

## Regionalsnachrichten aus Ihrer Zeitung

### Gummi-Enten helfen Krebskranken

Plastiktier-Wettrennen und Prominenten-Rudern an Johannismacht Vom 22.05.2006

**"Sport hilft krebserkrankten Menschen, wieder mehr Freude an ihrem Leben zu empfinden", sagt Lena Kersten. Die Koordinatorin der Stiftung "Leben mit Krebs" hat auf dem Markt mit zahlreichen freiwilligen Helfern für die Projekte "Rudern gegen Krebs" und das "1. Mainzer Entenrennen" während der Johannismacht geworben.**

Von

Martin Herzer

Viele Passanten staunten nicht schlecht, denn neben einem Stand, Plakaten und Flugblättern hatten sich die Aktiven der Zugente des MCV organisiert. Frank Gebert - Flugblatt in der Hand und MCV-Ente umgeschnallt - erklärte die Regeln des Entenrennens: "Ganz viele kleine Gummi-Enten werden gleichzeitig ins Wasser gesetzt und treiben in der Rheinströmung um die Wette." Für drei Euro kann jeder eine Ente adoptieren. Über Nummern auf den Plastikvögeln wird festgestellt, zu welchen "Adoptiveltern" die Siegerenten gehören. Als Preise gibt es beispielsweise einen Freiflug mit der Lufthansa innerhalb Europas oder ein handsigniertes Trikot der deutschen Fußballnationalmannschaft.

Parallel zum Entenrennen findet die Benefizregatta "Rudern gegen Krebs" statt. Zum zweiten Mal legen sich Ärzte, Pfleger und Prominenz aus Wirtschaft und Politik am 25. Juni auf dem Rhein für den guten Zweck in die Riemen. "Die Vierer-Teams werden alle von erfahrenen Leistungsrudern betreut und von den Mainzer Rudervereinen mit Booten ausgerüstet", erklärt Kersten. Bereits über 70 Mannschaften haben sich bisher gemeldet, es werden aber noch weitere Teilnehmer, Organisatoren und Sponsoren gesucht.

Mit den Erlösen aus Regatta und Entenrennen finanziert die Stiftung "Leben mit Krebs" Sportprogramme für schwer krebserkrankte Menschen. Aufgrund von Tumorerkrankung und Chemotherapie sind die Patienten oft kaum noch körperlich leistungsfähig. Mit Hilfe von individuell ausgerichteten Sportaktivitäten steigert sich die Lebensqualität erheblich. "Diese Behandlung ist finanziell sehr aufwendig und wird von den Krankenkassen nicht getragen", erläutert Kersten.

Einen Lichtblick gab es schon für die Stiftung: Frank Gebert von Geberts Weinstuben überreichte Lena Kersten einen Scheck über 555 Euro. Das Geld hatte die Familie durch den Verkauf von Weinflaschen, von denen jeweils ein Euro für den guten Zweck abgezweigt wurde, gesammelt.